

Mehrsprachigkeit & Identität

Sprachenportrait

AUFGABE



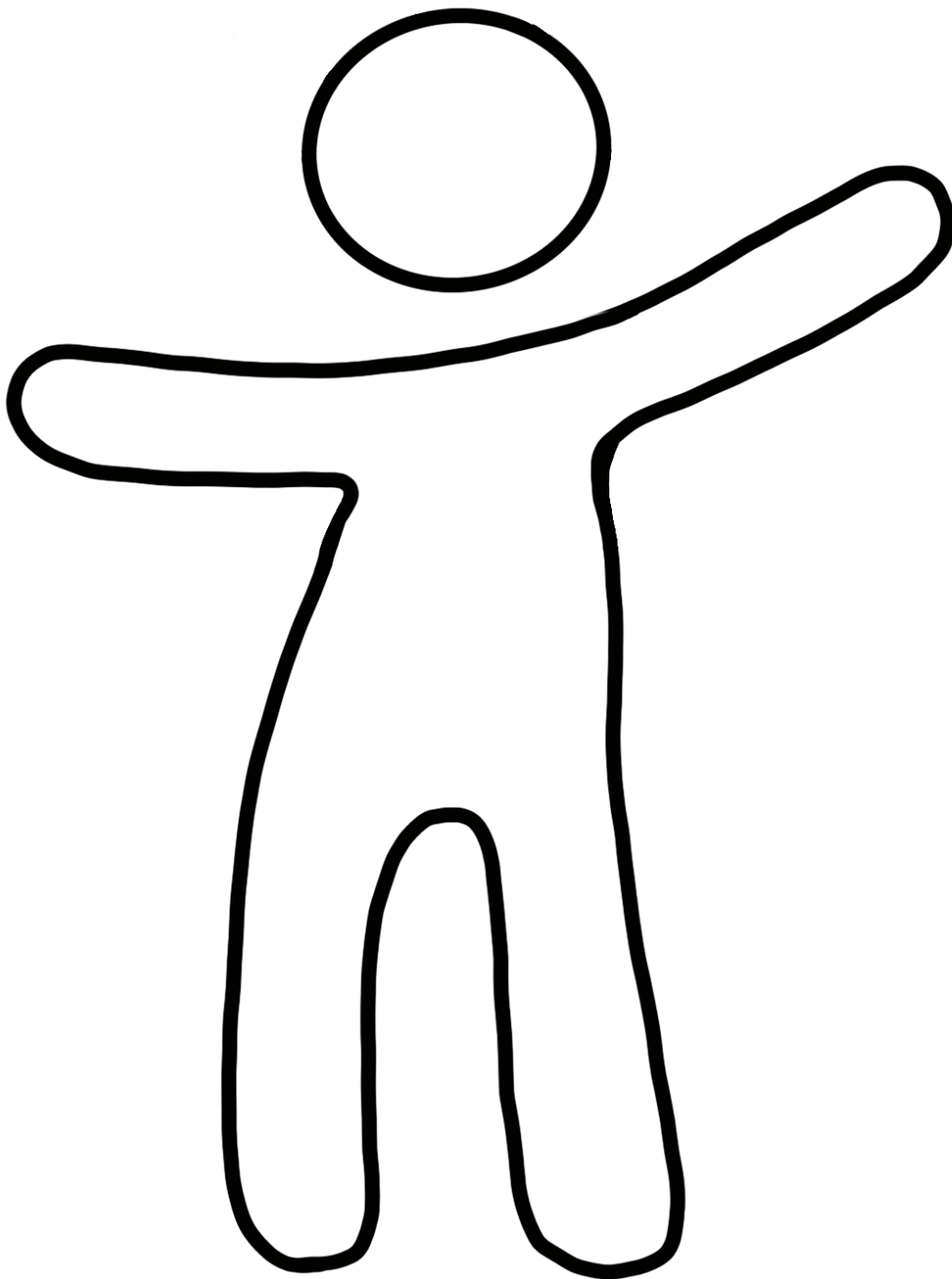
Aufgaben

1. Gestalten Sie anhand der Figur Ihr persönliches Sprachenportrait. Malen Sie alle Ihre Sprachen in die Silhouette. Verwenden Sie dabei für jede Sprache eine Farbe.
2. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Sprachenportraits vor und diskutieren Sie einen möglichen Einsatz im Unterricht.

Mehrsprachigkeit & Identität

Sprachenportrait

MATERIAL



Mehrsprachigkeit & Identität

Sprachenportrait

BEGLEITTEXT & LÖSUNG

Sprache ist wichtig für die Entwicklung unserer Identität: Durch sie begreifen und artikulieren wir unsere Persönlichkeit. Gleichzeitig können wir uns gehemmt fühlen, andere Sprachen zu sprechen, weil wir meinen, unsere Identität nicht adäquat zum Ausdruck bringen zu können. Dies kann problematisch werden, wenn sich Menschen in einer sog. Konfliktzweisprachigkeit befinden, d.h. wenn sie gezwungen sind, eine neue Sprache zu lernen, ohne ihre erste Sprache aufgeben zu wollen. Die Hürde eines Sprachwechsels wird jedoch niedriger, „je bewusster erkannt wird, dass verschiedene Sprachen uns verschiedene Seiten der Welt, aber auch verschiedene Möglichkeiten unseres persönlichen Welterlebens eröffnen“ (Krumm 2003: 110). Sprachenportraits stellen eine Möglichkeit für einen sprachbewussten Unterricht dar, in dem die Sprachenvielfalt einer Klasse sichtbar gemacht wird. Hierzu werden Sprachenportraits auf freiwilliger Basis angefertigt. Ihnen können auch erklärende Texte hinzugefügt werden. Zunächst steht aber das Malereignis im Vordergrund: Anhand einer möglichst abstrakten Silhouette setzen Kinder ihre unterschiedlichen Vorstellungen verschiedener Sprachen um. Sie können dabei alle Sprachen ‚malen‘, die sie beherrschen bzw. kennen. Alle Sprachenportraits sollten im Anschluss thematisiert werden. Hierbei kann persönlichen Erfahrungen, Sprachvorlieben, aber auch Sprachkonflikten Raum gegeben werden.

Die Sprachenportraits sollen dazu dienen, in die Welt der Sprachen einzutauchen. Sie können das „Spracherleben“ (Busch 2021) von Kindern sichtbar machen, ihre Einstellungen zu verschiedenen Sprachen zeigen und sie können verdeutlichen, dass nicht nur einzelne Individuen über einen großen Sprachenreichtum verfügen, sondern dass eine ganze Klasse, eine Schule, eine Stadt unterschiedlichste Sprachen – nicht nur Fremdsprachen, sondern z.B. auch Dialekte – spricht. Die Kinder werden sich anhand der Portraits über ihre Sprach(en)-repertoires bewusst und begreifen Mehrsprachigkeit als einen selbstverständlichen Teil ihrer Lebenswelt.

Weiterführende Literatur

Busch, Brigitta (2021): Mehrsprachigkeit. Wien: facultas.

Krumm, Hans-Jürgen (2003): „Mein Bauch ist italienisch...“ Kinder sprechen über Sprachen. In: Baumgarten, Nicole et al. (Hrsg.): Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung – das Leben mit mehreren Sprachen. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online] 8 (2/3). S. 110–114.